

## Im Zeichen des „Aufsteigenden Kranichs“

### Kampfkunstmeister kämpft sich nach Unfall in den Alltag zurück

Im Sommer 2006 hat sich das Leben von Kampfkunstmeister Bernhard Urbach schlagartig geändert. Bei einem Motorradunfall verlor er seinen linken Unterschenkel.

Seit dieser Zeit wird Bernhard Urbach von der Gesundheitszentrum Greifswald GmbH prothetisch versorgt. Seine Kampfkunstschule in Stralsund leitet er jetzt wieder und lehrt seinen Schülern weiterhin die Kunst des Shaolin Kung Fu und des Qigong.

Nachdem Bernhard Urbach in der Unfallchirurgie des Greifswalder Universitätsklinikums operiert wurde, war er bestrebt seine Tätigkeit als Lehrer in seiner Schule schnellstmöglich wieder aufzunehmen. In der Gesundheitszentrum Greifswald GmbH wurde für ihn eine Interimsprothese gefertigt. Mit dieser erlernte er das Laufen neu. Während der ersten sechs Monate nach der Operation wurde mit dem Patienten zusammen über eine langfristige und auf ihn zugeschnittene Versorgung nachgedacht.

Bernhard Urbach trägt heute einen Vakuum-Schaft. Das Silikonhaftschaftsystem hat für den Patienten den Vorteil seine Prothese optimal steuern und kontrollieren zu können, das kommt ihm bei seinem Kampfkunsttraining sehr entgegen. Er trägt ebenfalls einen Carbonfederfuß. Dieser hat die Eigenschaft, die gespeicherte Energie optimal für das Gangbild des Patienten umzusetzen. Ein integriertes Dämpfermodul ermöglicht ein schmerzfreies und angenehmes Aufsetzen der Prothese, dies kommt dem Patienten besonders beim Treppabgehen und dem Überwinden von Hindernissen zugute.

Bernhard Urbach kommt zweimal im Jahr zu einem Prothesencheck in unser Haus. Seinen Lebensalltag meistert er mit der Prothesenversorgung und er plant, seine Schule auch für andere Menschen mit einem ähnlichen Handicap zu öffnen. Er möchte gern die Erfahrungen, die er selbst in den letzten Jahren gemacht hat, weitergeben.

Weiterführende Informationen über die Schule von Herrn Urbach erhalten Sie unter: [www.aufsteigender-kranich.de](http://www.aufsteigender-kranich.de).

Wenn Sie mehr über eine solche Versorgung wissen wollen, oder wenn Sie ähnlich betroffen sind und eine Beratung wünschen, wenden Sie sich an das Team der Gesundheitszentrum Greifswald GmbH. Wir beraten Sie gern!

Weitere Infos erhalten Sie unter: [www.gesundheitszentrum-greifswald.de](http://www.gesundheitszentrum-greifswald.de), Ansprechpartner ist Herr Hans-Magnus Holzfuß ([h.holzfuess@gesundheitszentrum-greifswald.de](mailto:h.holzfuess@gesundheitszentrum-greifswald.de)).

## „Daumen hoch, statt Kopf in den Sand“

Am 25. Januar 2010 lud die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) des Greifswalder Universitätsklinikums zur jährlichen Vollversammlung ein.

Sie hatte zum Ziel, sämtliche Pflegeschüler über die vergangenen und anstehenden Tätigkeiten der JAV zu informieren.

Der feierliche Auftakt wurde durch die Vorstellung der neuen Mitglieder gegeben: Robert Hecke (Vorsitz), Gregor Nemitz ( Stellv. Vorsitz), Sarah Klaeske (Schriftführerin), Nadine Schliebner ( Kreativ-Director), Samanta Hatje ( VERDI-Beauftragte) Franziska Ebert ( E-mail-Kontaktperson) und Melanie Geisler ( Feedback-Beauftragte)

Ihren Höhepunkt jedoch fand die Veranstaltung in der Verleihung der beiden Wanderpokale. Die Ehrung galt zum einen der engagiertesten Station mit der goldenen Spritze und zum anderen der/ dem beliebteste/n Mentor/in mit dem goldenen Pflaster. Grundlage für die Ermittlung der Gewinner bildete das Schülerfeedback im Zeitraum September 2009 bis Januar 2010. Gemeinsam mit den Praxisanleitern und den Klassensprechern erstellte die JAV eine Punkteliste, aus der **Stroke Unit** und **Station GO** (Neuro3) als engagierteste Station und Schwester **Juliana Beckmann** (Mosler) als beliebteste Mentorin hervorgingen.

Auch die zweitplatzierte Station 4b und drittplatzierte ITS1 machten positiv auf sich aufmerksam. Vor allem die ITS1 überraschte mit einem ungewöhnlichen Detail: Ärzte halfen, laut Feedback einiger Pflegeschüler, bei pflegerischen Tätigkeiten, z.B. beim Lagern oder Wechseln von Hygieneartikeln. Die Stroke Unit gilt - in Bezug auf den Wanderpokal-als Vertreter sämtlicher Intensiv-Stationen am Uniklinikum, welche stets die besten Schülerfeedbacks erhielt..

Doch auch bei den examinieren Gesundheits- und Krankenpflegern (GKP) wurden zwei weitere Mentoren lobend hervorgehoben und als besonders respektvoll bezeichnet: GKP Dirk Erdmann (HNO) und GKP Daniela Hofmann (INN2b).

Im Anschluss an die Pokalverleihung wurde auch der Station INN2b (Nephrologie) für ihre Bemühungen um die gute Ausbildung der Schüler eine Urkunde überreicht. Aus der Gesamtwertung vorerst herausgehalten wurde die Ausbildungsstation mitsamt ihren Mitarbeitern. Sie gilt als besonders motivierend, lehrreich und schülerfreundlich. Aus diesem Grund sprach die JAV im Namen der gesamten Pflegeschüler eine Einladung zu einem gemeinsamen Abendessen aus. Dabei werden die Mitarbeiter der 2b wie auch sämtliche Praxisanleiter an einem gemütlichen Abend von einer Gruppe freiwilliger Schüler bekocht und verwöhnt.

Sowohl bei den erwähnten Stationen als auch bei den drei genannten Mentoren wird der Wunsch eines Auszubildenden, etwas zu lernen und nicht nur als Hilfskraft wahrgenommen zu werden, vollends respektiert und in die Tat umgesetzt.

Die zwei Wanderpokale werden vierteljährlich verliehen, nicht zuletzt um die Stationen und deren Pflegekräfte zu motivieren. Folglich findet die nächste Pokalverleihung im April 2010 statt.

Das Schüler-Feedback soll nicht Aufschluss über die individuelle Leistung der einzelnen Stationen und ihrer Mitarbeiter geben, sondern vielmehr die Kommunikation untereinander anregen, um somit zum Wohle der Patienten ein niveauvolles, aber auch herzliches Stationsklima zu gewährleisten.

Ein weiteres Highlight der Vollversammlung stellte die Bekanntgabe des neuen JAV-Maskottchens **ELSA** dar. Der Strauß Elsa, unterstreicht unser Motto „Daumen hoch, statt Kopf in den Sand“ und steht für **e**ngagierte, **l**ebensfrohe und **s**ozialkompetente **A**uszubildende. Um dieses Bild von unseren Azubis zu erreichen, arbeitet das neue JAV-Team unermüdlich und hingebungsvoll gemeinsam mit den Praxisanleitern an der Verbesserung der Ausbildungsqualität.

In unserer Arbeit schließen wir uns der Vision „Universitätsmedizin Greifswald 2014 – Der Mensch als Individuum“ an.

Die JAV-Vollversammlung bot einen überaus angenehmen Auftakt in das Jahr 2010, welches wir gemeinsam mit Ihnen, liebe Patienten und liebe Mitarbeiter, zielstrebig nutzen möchten für ein nutzbringendes und freundliches Miteinander.

(Ihre JAV)

## Die Qualität bestimmen wir

### Qualitätszirkel auf der neonatologischen Intensivstation

Petra Bondeur, Fachschwester für Anästhesie- und Intensivmedizin im Kindesalter, hat sich mit dem Thema „Qualität in der Medizin“ auseinandergesetzt. Ihr Fazit: Nichts ist so gut, als dass es nicht noch besser werden könnte

Am Klinikum der Universität Greifswald wurde im Februar 2002 ein Qualitätszirkel eingerichtet. Nach 20-jähriger Tätigkeit auf der neonatologischen Intensivstation stellte sich mir die Frage: **„Was können wir leisten, um die Qualität unserer Arbeit zu verbessern?“**

Ich wurde neugierig, wie Qualitätskriterien in anderen Häusern umgesetzt werden. Dass die Neonatologie Greifswald zum Perinatalzentrum Level 1 ernannt wurde, spricht für die Qualität unserer Arbeit. Doch mit der rasanten Weiterentwicklung der Medizintechnik steigt auch der Anspruch an Qualität stetig.

In der Pflege nimmt der Umgang mit Angehörigen einen immer höheren Stellenwert ein. Sie machen sich Sorgen und wollen wissen, was mit ihren kranken Familienmitgliedern im Klinikum passiert. Dieser Sorge und Anteilnahme sollten wir offensiv begegnen und diesen Aspekt in unserem Arbeitsalltag mit einbeziehen: Kommunikation nicht nur mit Patienten, sondern auch mit den Angehörigen!

Das Ausbildungszentrum für Laktation und Stillen führte zu diesem Thema eine Berufsbegleitende Fortbildung über einen Zeitraum von 12 Monaten im Förderkreis der Kinderklinik Augsburg „Bunder Kreis“ durch, an der ich teilnahm. Die Fortbildung wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V., der Gesellschaft für Sozialmedizinische Nachsorge in der Pädiatrie und der WHO (Unicef Initiative) „Babyfreundliches Krankenhaus“ durchgeführt.

Eine Facharbeit war Voraussetzung, um das Abschlusszertifikat „Entwicklungsfördernde Begleitung für Familien mit Frühgeborenen und kranken Neugeborenen“ zu erhalten.

In meiner Facharbeit widmete ich mich dem Thema: **„Qualität in der Medizin“**

Dazu orientierte ich mich an den 10 Leitsätzen, die der Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V. aufgestellt hat. Den Praxisbezug stellte ich her, indem ich den Inhalt der Leitsätze erläuterte und deren Anwendung im Perinatalzentrum Greifswald prüfte. Im Ergebnis schlage ich folgende ressourcenorientierten Veränderungen vor:

- Einführung der Präpartalen Pflegevisite,
- Auflegen einer neuen Elternbroschüre,
- Ausbau der Neo-Dispensarsprechstunde, in Zusammenarbeit mit Frau OÄ Geier,
- Angebot der häuslichen Nachbetreuung und
- Ausbau der Zusammenarbeit mit integrativen Versorgungsnetzen.

Durch die Bearbeitung des Themas fühle ich mich motiviert, Veränderungen anzustreben und hoffe nun auf die Mitarbeit der Teammitglieder, um dem Anspruch wachsender Qualität in unserer Arbeit gerecht zu werden.

Schwester Petra Bondeur, Fachschwester für Anästhesie- und Intensivmedizin im Kindesalter.

## Interne Veranstaltung des Uniklinikums Greifswald

### Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Wo	Leiter/Referent
26.04. - 29.04.2010	8.30 – 17 Uhr	<b>Laserkurs 2010</b>	Seminarraum der Augenklinik	Dr. med. Sabine Herfurth

### Klinik und Poliklinik für Innere Medizin C

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Wo	Leiter/Referent
06.04.2010	Jeweils 17.00- 18.30 Uhr	<b>Seminarreihe Palliativmedizin</b> Hausärztliche Palliativversorgung	Seminarraum Klinik für Innere Medizin C	DM R. Tilchner
04.05.2010 01.06.2010		Symptomkontrolle Juckreiz und Exulzeration Aromatherapie		Dr. Andreas Arnold Schwester Ramona Puhmann & Dr. A. Klenner
06.07.2010		Symptomkontrolle Übelkeit und Erbrechen,		Dr. A. Gudzuhn
07.04.2010 09.06.2010	17.30 Uhr	<b>Arbeitsgemeinschaft Palliativmedizin Greifswald</b> Thema SAPV Thema Studentenausbildung im Fach Palliativmedizin	SR Klinik für Innere Medizin C	Dr. A. Jülich, Dr. Chr. Busemann, Dr. A. Klenner

### Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Wo	Leiter/Referent
15. - 16.04.2010 01. - 02.07.2010		Full HD visualization in endoscopic and microscopic neurosurgery	Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie	Prof. Dr. H.W.S. Schroeder

**Medizinischer Verein Greifswald e.V.**

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Wo	Leiter/Referent
14.04.2010	18.30 Uhr (Imbiss), Beginn der Vorträge	<b>Gemeinsames Fortbildungskolloquium mit der Community Medicine</b> Flexible Versorgungsmodelle	Hörsaal Nord Neues Klinikum	Dr. B. Gibis, Kassenärztliche Bundesvereinigung Berlin Prof. Dr. M. Burchardt Prof. Dr. H. Freyberger
19.05.2010	19.00 Uhr	Laparoskopie in der Urologie		
16.06.2010		Depression: Erkrankung des modernen Menschen?		

**Stabsstelle Klinische Informationstechnologien**

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Wo	Leiter/Referent
15.04.2010	Jeweils 14.30 Uhr	Lorenzo: Überblick		Hr. Grimmberger
22.04.2010		Grundlagen zur Gestaltung der Website mit Typo 3		Hr. Friedl
29.04.2010		MS-Office: Grundlagen Excel		Hr. Grigat
06.05.2010		Lorenzo: Arztbriefschreibung/Befundung		Hr. Grimmberger
18.05.2010		Lorenzo: Stationsmanagement (Aufnahme, Verlegung, Entlassung)		Hr. Grimmberger
27.05.2010		MS-Office: Grundlagen Outlook und Internet Explorer		Hr. Grigat
03.06.2010		MS-Office: Grundlagen Word		Fr. Czerwinski
10.06.2010		Lorenzo: Überblick		Hr. Grimmberger
17.06.2010		Materialbestellung		